

Momente

Von Cowardly_Lion

Fressen und gefressen werden

Kai war sich von Anfang an darüber klar gewesen, dass sie alle mit dem gemeinsamen Essen auf eine Katastrophe zusteuerten; dennoch bedurfte es erst einiger mordlüsterner Blicke, die Lee ihm vom anderen Ende der Tafel aus zuwarf, um ihm klar zu machen, dass es sich dabei um eine Katastrophe im Titanic-Format handeln würde. Konnte man ja schon dankbar dafür sein, in diesem Zusammenhang zumindest von Celine Dion verschont zu bleiben...

Neben Kai tat Max alles dafür, eine Unterhaltung mit Spencer anzufangen. Kai hätte ihm sagen können, wie sinnlos ein derartiger Versuch war, aber damit hätte er dem Blonden wohl seine einzige Beschäftigung geraubt – und so ein herzloser Bastard war selbst Kai nicht. Schlimm genug, Max und Tyson zu einer derartigen Gesellschaft verdonnert zu haben, nur um den Anschein aufrecht zu erhalten; auch wenn man so tat, als sei dies hier etwas ganz anderes, so wusste doch jeder von ihnen, dass es genau **das** war.

„...Und deshalb hat Daichi beschlossen, sein eigenes Team zu gründen. Was sind denn eigentlich deine Hobbies?“, Max schenkte Spencer ein aufmunterndes Lächeln, das mittlerweile auf seinem Gesicht festgefroren schien.

Der Hüne sah seinen Gesprächspartner einige Sekunden ausdruckslos an, ehe er bedächtig mit den Schultern zuckte. Dann, wie ein Nachgedanke: „Ich fotografiere gerne.“

„Das ist großartig!“, ekstatisch griff Max nach seinem Wasserglas, „Was für Fotos sind das denn genau? Portraitaufnahmen, Landschaftsbilder...?“

„Alles, was mir besonders ins Auge fällt; hauptsächlich Schwarzweißaufnahmen, die sind atmosphärischer.“

Erstaunt blinzelte Kai einmal; das war mehr Information, als Spencer ihm in den letzten zehn Jahren hatte zukommen lassen.

Zwei Plätze weiter links war ein Kampf um den Salat ausgebrochen. Voller Entsetzen betrachtete Kevin Ian: „Wie meinst du das, ‚du isst keine Tomaten‘? Wir reden hier doch von Tomaten! In Kugelform gepresster Sonnenschein!“

Ian warf seinem Gegenüber einen entnervten Blick zu: „Ich bin allergisch gegen die Dinger!“

„Oh...“, Kevin machte eine schuldbewusste Pause, ehe sich sein Gesicht erneut erhellte, „Kann ich sie dann haben?“

„Sicher.“

Gary und Tyson beschäftigten sich in einträchtiger Stille mit ihren Vorspeisen, zumindest um die beiden musste sich Kai also keine Gedanken machen. Problematischer sah es da schon weiter unten am Tisch aus.

„So, ihr wolltet also herausfinden, ob wir gut genug für euren geliebten Ray sind.“, Bryan unterzog Mariah einer Musterung, die keinen Zweifel offenließ, wie sein Urteil umgekehrt ausfiel.

Belustigt verzog die Angesprochene eine Augenbraue: „Wenn es allein darum gehen würde, befänden wir uns jetzt nicht hier, sondern in einer Seitengasse und würden uns gegenseitig die Schädel einschlagen. Zumindest hatte ich bislang immer den Eindruck, auf diese Weise würdet ihr derartige Probleme lösen.“

Bryan stieß ein bellendes Lachen aus: „Tja, was soll ich sagen, das Motto in der Abtei lautet nun mal seit jeher ‚Fresse polieren und gut ist’s‘; das ist halt das Tier im Manne.“ Neben ihm rümpfte Tala die Nase: „Wohl eher das Kind; ich hatte jedenfalls nie das Bedürfnis, mir mit jemandem den Schädel einzuschlagen, nur um dann drei Minuten später Blutsbrüderschaft zu schließen.“

Bryan schnaubte ungläubig: „Und was war bitteschön die Sache mit Tyson bei den Weltmeisterschaften?“

„Das war ein offizielles Turnier, das ich ganz offiziell verloren habe.“, Tala gab sich alle Mühe, möglichst ernsthaft dreinzuschauen, „Mal ganz davon abgesehen, dass Boris und Voltaire deswegen auf 180 waren.“

„Ihr seid definitiv verdreht genug, um Teil unserer Familie zu werden.“, Mariah sagte das mit einem Lächeln, „Schön zu wissen, dass Ray nach unserer Hochzeit nicht ganz allein dasteht.“

„HOCHZEIT???“, die versammelte Festgemeinschaft sah sie entgeistert an.

Verlegen kratzte sich Mariah am Kopf: „Na ja, eigentlich wollten wir euch das anders beibringen, aber... Nach diesem Turnier fliegen Lee und ich nach China zurück, um im engsten Familienkreis zu heiraten. Wir haben das schon länger vor uns hergeschoben, und jetzt ist einfach der richtige Moment gekommen; schließlich verdient auch das Leben außerhalb des Profisportes Aufmerksamkeit.“

„Ist dem so?“, Tala warf Kai einen vielsagenden Blick zu, ehe er sich mit einem wölfischen Grinsen an Lee wandte: „Wie fühlt man sich denn so als Bräutigam in spe?“

„Ja, also...“, gegen seinen Willen lief Lee rot an, suchte verzweifelt nach irgendetwas, auf das er stattdessen seine Aufmerksamkeit lenken könnte. Sein Blick blieb an einer Schüssel Spaghetti hängen: „ESSENSSCHLACHT!!!“

Sofort brach der gesamte Tisch in hektische Aktivität aus; innerhalb weniger Sekunden waren Allianzen geformt und die ersten Nudeln begannen zu fliegen. Kai wäre am liebsten vor lauter Scham vergangen. Er hatte es ja kommen sehen...

Und dann blickte er in bernsteinfarbene Augen, die das Chaos um sie herum mit amüsiertem Gelassenheit musterten. Wie aus einem Traum heraus hörte Kai sich über das Kampfgetümmel hinweg Anweisungen geben: „Tyson, Max, schnappt euch die Tomatensoße! Ich nehme die Anderen derweil mit Fleischbällchen unter Beschuss!“